

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

[Konzert-Programme des Landesorchester Oldenburg und ähnlicher Oldenburger Veranstaltungen]

Oldenburg, 1919-1945

29.01.1940 - 5. Anrechts-Konzert, Beethoven-Abend, im Staatstheater [2
S.]

urn:nbn:de:gbv:45:1-7312

Oldenburgisches Staatsorchester

Montag, den 29. Januar 1940, 20 Uhr
im Staatstheater

5. ANRECHTS-KONZERT

Beethoven-Abend

Leitung:

Heinrich Steiner

Solist:

Edwin Fischer (Klavier)

Vortragsfolge:

Sinfonie in C-dur (Jenaer Sinfonie)

Adagio
Adagio contabile
Menuetto (Maestoso)
Finale: Allegro

Klavier-Konzert Nr. 5 in Es-dur

Allegro
Adagio un poco mosso
Rondo: Allegro

Pause

Sinfonie Nr. 5 in C-moll

Allegro con brio
Andante con moto
Allegro
Allegro

Bechstein-Flügel von der Fa. Rabus, Bremen

Nächste Veranstaltung: Montag, den 12. Februar 1940 im Staatstheater

3. Anrecht-Konzert

Solist: Conrad Hansen (Klavier)



Fritz Stein hält die von ihm entdeckte „Jenaer Sinfonie“ für ein Frühwerk Beethovens, das aus der letzten rheinischen Zeit des Meisters stammen soll. Trotz einer gewissen äußeren Beglaubigung neigt man heute aber mehr dazu, dieses konventionell erfundene und im Aufbau sichere und reife Werk einem Kleinmeister des ausgehenden 18. Jahrhunderts zuzuschreiben.

Das Klavierkonzert in Es op. 73 ist das glanzvollste unter den Beethovenschen Werken dieser Gattung. Ein gewaltiger Auftakt über den Grundakkorden leitet den kraftvollen, weit ausladenden ersten Satz ein, der von marschähnlichen Rhythmen angetrieben wird. Ihm antwortet mit spielerischer Brillanz das abschließende Rondo. Die kontrastierende und ausgleichende Mitte hält das Adagio, voll Zartheit der Empfindung, ja religiöser Weihe.

Die sinnfällige Plastik der Gestaltung, die großräumige dramatische Anlage, die monumentale Einfachheit der Verhältnisse und ihr urbildlicher Gehalt machen die fünfte Sinfonie Beethovens (op. 62) in gleicher Weise zu einem hervorragend klassischen und volkstümlichen Werk. Der Einheitlichkeit der inneren Entfaltung dieser „Schicksalssinfonie“ entsprechend fügt sich das Gesamtwerk aus wenigen elementaren musikalischen Bausteinen beziehungsreich zusammen. Der erste Satz ist von einer Dichte und Gewalt des Ausdrucks, der auch für Beethovens Werk noch außergewöhnlich ist. Die Spannung dieser zuchtvollen und gestrafften Musik löst das Adagio-Thema des zweiten Satzes mit seinen Variationen. Das erregende Scherzo leitet pausenlos zur Siegesfanfare des Schlußteiles über, der in seiner breiten erfüllten Art das Gegengewicht zu der gerafften Knappheit der anderen Sätze hält.

Prof. Dr. Michael Alt.

